

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Tosca**

**Puccini, Giacomo  
Sardou, Victorien**

**Mailand, 1899**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-79023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-79023)

---

---

## ZWEITER AKT

---

### Im Palazzo Farnese.

Scarpia's Zimmer im oberen Stockwerk. Ein angerichteter Tisch. Weites, nach den Hof des Palastes sehendes Fenster. Es ist Nacht.

#### Scarpia

(sitzt am Tisch und speist. Von Zeit zu Zeit unterbricht er das Mahl, um nachzusinnen; er zieht die Uhr aus der Tasche und verräth in seinen unruhigen Mienen und Gebärden das Fieber seiner Aufregung)

Fliege, du Falke!

Und meine gut dressirten Hunde bringen  
Wohl bald die Beute mir.

In aller heil'gen Frühe sollen Angelotti,  
Dazu der schöne Mario hängen dann!

(er klingelt; Sciarrone erscheint)

Tosca ist im Hause?

#### Sciarrone

Ein Kammerherr ging eben, sie zu holen.

#### Scarpia

(auf das Fenster zeigend)

Öffne.

(Vom unteren Stockwerk her, wo die Königin ein grosses Fest, Melas zu Ehren, giebt, klingt Orchestermusik)

Spät in der Nacht ist's...

(für sich)

Zu der Cantate Glanz fehlt noch die Diva,  
Drum kratzen sie Gavotte.

(zu Sciarrone)

Du passest ab die Tosca in der Einfahrt...

Und sagst ihr, ich erwarte sie hier  
Nach der Cantate... (Sciarrone will gehen)

Nein, warte...

(er steht auf, tritt an ein Schreibpult und wirft eilig ein paar Zeilen hin)

Gieb

Ihr lieber das Billet hier...

(gibt ihm das Billet, mit dem Sciarrone abgeht)

Sie kommt bestimmt... (geht an den Tisch und schänkt sich ein)  
bei der Liebe zu Mario!

Ja, die Liebe zu Mario...

In meine Arme treibt sie sie!

Ein allzu grosses Lieben

Verwandelt sich gar leicht in Leiden

Stärker ist der Genuss noch,

Wenn die Spröde bezwungen,

Die Eroberung gelungen!

In Liebe schmachten,

Bei Mondschein sich betrachten,

Ist mein Geschmack nicht.

Guitarre weiss ich nicht zu schlagen,

Kein Veilchen tröstet mich...

(mit Verachtung)

Wer möchte sich betragen

Wie ein girrender Täuberich!?

(erhebt sich, ohne sich vom Tische zu entfernen)

Will ich, so werd'ich vom Wege nicht weichen,

Bald wieder etwas Andres dann

Gilt's zu erreichen.

Schuf Gott doch auf der Welt

So viele köstliche Dinge...

Was mir gefällt,

Will ich geniessen, nichts

Acht'ich geringe!

(trinkt)

**Sciarrone**

(tritt ein)

Spoletta wartet.

**Scarpia**

(sehr erregt, laut rufend)

Endlich,

Er soll kommen.

(setzt sich)

(Sciarrone geht hinaus, um Spoletta zu holen, den er in den Saal begleitet, um dann nahe bei der Thür, im Hintergrunde stehn zu bleiben)

**Scarpia**

(befragt Spoletta während des Essens, ohne ihn anzusehn)  
Lieber Spoletta nun wie fiel die Jagd aus?

**Spoletta**

(kommt furchtsam näher; für sich)

(O hilf mir, heiliger Joseph!)  
Eilig verfolgten wir die Spur der Dame  
Bis an ein einsames Landhaus, in Gebüsch  
Verloren... Dort trat sie ein...  
Allein bald ging sie wieder,  
Ich mit den Häschern auf die Gartenmauer  
Und flink hinunter dann ins Haus gedrungen...

**Scarpia**

Brav, mein Spoletta!

**Spoletta**

(zögernd)

Emsig suchen wir

Und stöbern...

**Scarpia**

(bemerkt Spoletta's Zögern und erhebt sich kerzengerade, blass vor Zorn, mit gerötheten Augen)

Und Angelotti?

**Spoletta**

War nicht zu finden.

**Scarpia**

(mit wachsender Wuth)

Du Hund Du! Feiler Verräther!  
Fort mit dem dreisten Schurken an den Galgen!

**Spoletta**

(sucht zitternd Scarpia's Zorn zu besänftigen)

O Gott!... Den Maler da...

**Scarpia**

(unterbricht ihn)

Cavaradossi?

**Spoletta**

(nickt bejahend und fügt schnell hinzu)

Er weiss es, wo der Andere verborgen...  
Jede Geberde, jede Miene verrieth so viel  
Spott und Verachtung,  
Dass ich ihn arretirte...

(athmet erleichtert auf)

**Scarpia**

Nun, das geht noch.

(er geht überlegend auf und ab, dann bleibt er stehen; durch das offene Fenster hört man die im Saale der Königin aufgeführte Chor-Cantate. Tosca ist also zurückgekehrt und befindet sich im unteren Stock)

**Chor**

(hinter der Scene)

Singt vereint im vollen Chor!  
 Singet Alle!  
 Tönend walle  
 Unser Dankgebet empor!  
 Herr des Himmels, nimm den Dank an,  
 Leih' den Bittenden ein willig Ohr!  
 Du hast Grosses wieder gethan!  
 Dank sei Dir von Herzen, ew' ger Vater!  
 Auf mächtigen Schwingen  
 Steig' hinein zu Dir das Dankgebet,  
 Zu Dir hinan!

**Spoletta**

(zu Scarpia)

Er ist da.

**Scarpia**

(hat einen plötzlichen Einfall)

Herein mit Deinem edlen Fang!

(Spoletta geht)

(zu Sciarrone) Ich lasse bitten...

Roberti und den Richter!

(Sciarrone ab)

(Spoletta und drei Häscher bringen Cavaradossi; dann folgen Roberti, der Bättel, und der Procurator mit einem Schreiber und Sciarrone)

**Cavaradossi**

(aufgeregt und ungestüm hervortretend)

Ein Gewaltact!

**Scarpia**

(mit gesuchter Höflichkeit)

Bitte sehr.

(auf einen Sessel deutend)

Vielleicht ist's Euch gefällig...

**Cavaradossi**

(mit Kraft)

Höret an!

**Scarpia**

Nehmt Platz doch...

**Cavaradossi**

(ablehnend)

Nein, ich stehe.

Una traggia.

**Scarpia**

Wohl.

(er blickt Mario vor dem Verhör fest an)

Ihr wisst, dass ein Gefangner...

**Tosca**

(singt hinter der Scene mit Begleitung des Chores)

Du hast Grosses an Deinen Kindern gethan  
Wir danken Dir und preisen Dich, o hör uns an!  
Himmlischer Vater!

**Cavaradossi**

(hört den Gesang und ruft bewegt)

Ihre Stimme!

**Scarpia**

(unterbricht sich, als er die Stimme der Tosca vernimmt, und fährt dann fort)

Ihr wisst, dass ein Gefangener heut  
Entflohen ist der Haft der Engelsburg?

**Cavaradossi**

Nichts weiss ich.

**Scarpia**

Dennoch wird behauptet, dass  
Ihr ihn versteckt in Sant Andrea, ihn  
Versorgt mit Speisen auch und Kleidern...

**Cavaradossi**

(entschieden)

Verleumdung!

**Scarpia**

(unbeirrt weiter verhörend)

Ihn geführt sodann  
In Eure Villa vor dem Thore.

**Cavaradossi**

Niemals.

Wer sagt das?

**Scarpia**

(honigsüss)

Ein unterthän'ger Diener...

**Cavaradossi**

Zur Sache. Wer verklagt mich?  
Nichts in der Villa fanden Eure Leute.

**Scarpia**

Weil Ihr ihn gut verstecktet.

**Cavaradossi**

Verdacht nur von Spionen!

**Spoletta**

(fährt beleidigt dazwischen)

Als wir voll Eifer suchten, wagt'er es  
Zu lachen...

**Cavaradossi**

Ich lache noch.

**Scarpia**

(steht auf, furchtbar)

Am Ort der Thränen hier?!

(drohend)

Bedenket!

Genug jetzt! Gebt mir Antwort!

abgelenkt und zerstreut von den Stimmen der Cantate geht er das Fenster zu schliessen

Wo ist Angelotti?

**Cavaradossi**

Ich weiss es nicht.

**Scarpia**

Ihr leugnet,

Dass Ihr ihm Speise reichtet?

**Cavaradossi**

Leugn'ich.

**Scarpia**

Und Kleider?

**Cavaradossi**

Leugn'ich.

**Scarpia**

Und Ihr habt ihn

Verborgten nicht in Eurer Villa?

**Cavaradossi**

Alles leugn'ich.

**Scarpia**

(in väterlichem Tone)

Ihr solltet besser Euch besinnen, klug ist  
Es nicht, dass Ihr verstockt und trotzig leugnet;  
Wenn Ihr geständet, bliebe manches Unheil Euch  
Erspart! Im Guten rath'ich, sagt mir, wo  
Ist Angelotti? Wo?

**Cavaradossi**

Ich weiss es nicht.

**Scarpia**

Zum letzten Male frag'ich Euch: wo ist er?

**Cavaradossi**

Ich weiss es nicht.

**Spoletta**

(beiseite)

(Reif ist er für die Folter!)

(Tosca tritt angstvoll ein, sieht Cavaradossi und läuft in seine Arme)

**Scarpia**

(für sich)

(Gerade recht!)

**Tosca**

Du, Mario, hier?

**Cavaradossi**

(leise zu Tosca, die ihr Einverständnis zu erkennen giebt)

(Verschweige,

Was Du gesehen, willst Du mich nicht tödten!)

**Scarpia**

Mario Cavaradossi, seinen Zeugen

Erwartet dort der Richter.

(er winkt Sciarrone, den Eingang zum Foltercabinet zu öffnen; zu Roberti gewendet)

Die gewöhnlichen Formen... Später... nach Befehle...

(der Procurator geht in das Foltercabinet, die Andern folgen ihm, Tosca und Scarpia bleiben; Spoletta zieht sich nach der Thür im Hintergrunde zurück)

(Sciarrone schliesst den Eingang, Tosca macht eine Geberde grosser Ueberraschung; Scarpia beruhigt sie mit ausgesuchter Höflichkeit)

**Scarpia**

(galant)

Wir plaudern hier als gute Freunde.

(er nöthigt Tosca Platz zu nehmen)

Bannt

Die Furcht aus Euren Mienen...

**Tosca**

(setzt sich, mit erkünstelter Ruhe)

Ich habe keine Furcht...

**Scarpia**

(tritt hinter das Kanapee, auf welchem Tosca sitzt und beugt sich über die Lehne)

Was war das mit dem Fächer?



**Tosca**

(mit gespielter Gleichgiltigkeit)

Ach, Eiferstüchtelei'n...

**Scarpia**

Die Attavanti

War also doch nicht in der Villa?

**Tosca**

Nein.

Er war allein dort.

**Scarpia**

Wirklich?

(boshaft forschend)

Und seid Ihr dessen sicher?

**Tosca**

Nichts entgeht

Dem Argwohn. Er war einsam.

(Scarpia nimmt einen Stuhl, trägt ihn zu Tosca hin und setzt sich ihr gegenüber, um sie zu fixiren).

**Scarpia**

Fürwahr?

**Tosca**

(gereizt)

Ja, ganz allein.

**Scarpia**

Warum so heftig?

Ihr fürchtet heimlich, etwas auszuplaudern,

(er dreht sich nach dem Eingang zum Foltercabinet um und ruft)

Sciarrone, he, was sagt der Cavalier?

**Sciarrone**

(erscheint auf der Schwelle)

Noch gar nichts.

**Scarpia**

(mit noch lauterer Stimme)

Also weiter.

(Sciarrone geht zurück und schliesst den Eingang)

**Tosca**

(lachend)

Ach, wie unnütz!

**Scarpia**

(steht auf, sehr ernst)

Geduld nur, schöne Dame.

**Tosca**

(mit spöttischem Lächeln)

Soll er vielleicht gar lügen, nur aus Rücksicht  
Für Euch?

**Scarpia**

O nein; doch kürzt vielleicht die Wahrheit  
Ihm ab die peinliche Stunde.

**Tosca**

(überrascht)

Die peinliche Stunde?  
Das heisst?... Was machen sie da drinnen?

**Scarpia**

Sie zwingen ihn, die Wahrheit auszusagen.

**Tosca**

O Gott! Womit? Womit? O sagt!

**Scarpia**

(mit wildem Ausdruck)

Das Stacheldiadem um seine Schläfe,  
Wird Euer Freund jetzt peinlich dort verhört;  
Bei jedem Leugnen tiefer ein ins Fleisch  
Dringt ihm der Stahl.

**Tosca**

(springt auf)

Nein, nein, das kann nicht sein!  
Ihr wollt mich ängst'gen nur!  
(sie horcht angsterfüllt, die Hände nervös um das Spalier des Kanapees geschlungen)

**Cavaradossi**

(im Cabinet)

Weh mir!

**Tosca**

Ein Klagelaut?... O Gnade! Gnade!

**Scarpia**

Ihr könnt ihn retten!

**Tosca**

Ja... die Folter nur beendet!

**Scarpia**

(nähert sich dem Eingang und öffnet ihn)

Sciarrone, befreit ihn!

**Sciarrone**

(tritt auf die Schwelle)

Gänzlich?

**Scarpia**

Gänzlich.

(Sciarrone geht ins Cabinet zurück und verschliesst den Eingang)

Die volle Wahrheit jetzt!

**Tosca**

Darf ich zu ihm?

**Scarpia**

Nein.

**Tosca**

(nähert sich allmählich dem Cabinet)

Mario!

**Cavaradossi**

(von innen)

Tosca!

**Tosca**

Quält man Dich noch immer?

**Cavaradossi**

Nein, nein... sei standhaft, schweig! Ich halt'es aus.

**Scarpia**

(sich Tosca nähernd)

Doch nun, o Tosca, redet!

**Tosca**

(ermuthigt)

Nichts, ich weiss nichts!

**Scarpia**

Ihr wollt noch eine Probe? (will sich dem Eingang nähern)

Roberti, frisch begonnen!

**Tosca**

(vertritt ihm den Weg)

Nicht weiter! Nein!

**Scarpia**

So wollt Ihr sprechen?

**Tosca**

Nein, nein! Entsetzlich! Ach, Du quälst ihn,  
Quälst ihn zu Tode!

**Scarpia**

Seiner Qualen Schuld

Trägst Du allein. (lacht)

**Tosca**

Du lachst noch?

Bei all' dem Jammer?

**Scarpia**

(mit schauerlichem Hohn)

Du kannst im Theater noch tragischer sein!

(Tosca entfernt sich entsetzt von Scarpia, der in einem neuen Anfall wilder Wuth sich an Spoletta wendet)

Geöffnet die Thür, dass die Klagen man höre!

**Cavaradossi**

(von innen)

Es schmerzt nicht!

**Scarpia**

(schreiend zu Roberti)

Stärker! Immer stärker!

**Cavaradossi**

Es schmerzt nicht!

**Scarpia**

Redet nun!

**Tosca**

Ich kann nicht.

**Scarpia**

Nun wird's?

**Tosca**

Nichts, gar nichts weiss ich. Ach!

Was sag' ich Euch?

**Scarpia**

(drängend)

Sagt, wo ist Angelotti?

**Tosca**

Nein.

**Scarpia**

So redet doch!

Wo hat er sich versteckt? Wohin entflohen er?

## Tosca

Ach, nicht mehr weiter! Ach, mein Kopf!  
Endet die Qual! Es geht nicht mehr!

(sie macht eine hilfsehlende Geberde gegen Scarpia, der Spoletta einen Wink giebt, Tosca näher heran zu lassen. Sie erreicht den offenen Eingang, und niedergeschmettert von dem Anblick der furchtbaren Scene, wendet sie sich zu Cavaradossi)

O Mario! Du erlaubst zu reden?

## Cavaradossi

(wie oben, mit gebrochener Stimme)

Nein!

## Tosca

O höre, lass mich doch gestehn!

## Cavaradossi

Thörin, was weisst Du? Schweige still!

## Scarpia

(von Cavaradossi's Worten schwer gereizt, und in Furcht, Tosca könne noch mehr ermüthigt werden, ruft Spoletta mit schrecklichem Ausdruck zu:)

Geh hin und mach'ihn schweigen!

(Spoletta geht in das Foltercabinet und kommt bald wieder heraus, während Tosca, von der furchtbaren Aufregung überwältigt, auf das Kanapee hinsinkt und mit schluchzender Stimme sich zu Scarpia wendet, der gefühllos dasteht und schweigt)

## Tosca

Was hab'ich Euch gethan? (bricht in Schluchzen aus)  
Bin ich's doch, die Ihr peinigt, foltert!  
Die Seele foltert Ihr! Ich bin es, die  
Ihr foltert!

## Spoletta

(murmelt mit der Geberde eines Betenden)

*Judex ergo cum sedebit,  
Quidquid latet apparebit,  
Nil inultum remanebit.*

(Scarpia benutzt die Entkräftigung der Tosca, tritt an die Thür des Cabinets und giebt ein Zeichen, von neuem mit der Tortur zu beginnen)

## Cavaradossi

(stösst einen grässlichen Schrei aus)

Ah!

## Tosca

(schnellt bei dem Schrei Cavaradossi's in die Höhe und sagt sehr schnell mit ersticker Stimme zu Scarpia)

Im Brunnen... hinterm Hause...

**Scarpia**

Dort

Ist Angelotti?

**Tosca**

(mit erstickter Stimme)

Ja.

**Scarpia**

(laut zum Cabinet hin gesprochen)

Genug, Roberti!

**Sciarrone**

(in der Thür)

Er liegt wie todt da...

**Tosca**

(zu Scarpia)

Feiger Mörder,

Ich will ihn sehn!

**Scarpia**

(zu Sciarrone)

So tragt ihn her!

(der ohnmächtige Cavaradossi wird von den Häschern hereingetragen und aufs Kanapee gelegt; Tosca läuft zu ihm hin, aber entsetzt von dem Anblick des mit Blut besudelten Cavaradossi, bleibt sie stehn und schlägt die Hände vor die Augen).

(Sciarrone, der Procurator, Roberti, der Schreiber gehen hinten ab. Spoletta und die Häscher bleiben auf einen Wink Scarpia's zurück)

**Tosca**

(schämt sich ihrer Schwäche, nähert sich Cavaradossi und bedeckt ihn mit Küssen und Thränen)

O Liebe!

**Cavaradossi**

(zu sich kommend)

Floria!... Bist Du's?

**Tosca**

(innig)

Was musst Du leiden,

Mein armes Herz!... Bestrafen wird ihn

Der ew'ge Gott!

**Cavaradossi**

O Tosca, warst Du standhaft?

Tosca

Ja, ja, mein Lieb.

Cavaradossi

In Wahrheit?

Tosca

Ja.

Scarpia

(mit Autorität zu Spoletta)

Im Brunnen bei der Villa... geh, Spoletta. (Spoletta ab)

Cavaradossi

(erhebt sich drohend gegen Tosca)

Verrathen!

(er lässt sich, wie gebrochen, fallen)

Tosca

(fängt ihn in ihren Armen auf)

Mario!

Cavaradossi

(versucht sie abzuschütteln)

Fort, Verworf'ne!

Tosca

Mario!

Sciarrone

(trübselig dazwischenkommend)

Neuigkeiten, Euer Gnaden!

Scarpia

(überrascht)

Was besagt die Trauermiene?

Sciarrone

Eine Schlacht ging uns verloren...

Scarpia

Wir geschlagen, sagst Du? Wo denn?

Sciarrone

Bei Marengo.

Scarpia

Höll' und Teufel!

Sciarrone

Bonaparte hat gesiegt.

Scarpia

Nicht Melas?

Kanapee  
lut besu-  
).

und die

esen und

**Sciarrone**

Nein, denn Melas wurde flüchtig.

(Cavaradossi hat ängstlich auf die Worte Sciarrone's gehorcht, in seiner Begeisterung findet er die Kraft, sich drohend gegen Scarpia zu erheben)

**Cavaradossi**

Victoria! Victoria!!  
Tage, du leuchtendes Roth!  
Bring' den Schergen den Tod!

Hilf uns, Göttin der Freiheit, aus aller Noth!

**Tosca**

(umklammert Cavaradossi in Verzweiflung und sucht ihn zu beruhigen)

Mario, schweige,  
Du dienst Dir schlecht!

**Cavaradossi**

Sei die Marter nicht fern,  
Ich ertrage sie gern,  
Zittern sollst Du, feiger Henkersknecht!

**Scarpia**

(mit beissendem Lächeln)

Bravo! Ein Denker!  
Und nach der neuesten Mode!  
Der Narr verurtheilt sich selbst zum Tode,  
Seiner wartet der Henker. (zu den Häschern)  
Den Narren schafft fort!

**Tosca**

(zu Scarpia)

O Gott! Erbarmt Euch mein!  
Mario, ein Wort...

(Sciarrone und die Häscher bemächtigen sich Cavaradossi's und schleppen ihn zur Thür)

**Scarpia**

Er soll zum Tode!  
Fort! Fort!

**Tosca**

(sucht sie mit aller Gewalt zurückzuhalten)

Nein, nein!

(sie klammert sich an Mario und drängt die Häscher immer wieder zurück)

Mario! Mario!  
Mit Dir! Mit Dir!

(sie sucht den von Scarpia versperrten Weg zu gewinnen)



**Scarpia**

(reißt Tosca zurück und schliesst die Thür)

Zurück!

**Tosca**

(stöhnend)

O rettet ihn!

**Scarpia**

Ich?... Ihr!

(er tritt an den Tisch, besieht sein unterbrochenes Mahl und kehrt ruhig lächelnd zu ihm zurück)

Es wäre schad'um all die guten Sachen!

(blickt nach Tosca, die niedergeschlagen und unbeweglich an der Thür steht)

Ihr seid ermattet? Kommt,

Ihr, meine schöne Herrin, setzt Euch zu mir,

Gefällt's Euch überlegen wir uns, wie

Wir ihn befrei'n. Vorerst...

(setzt sich und bedeutet Tosca, dasselbe zu thun)

nehmt Platz hier...

Wir wollen sehn dann,

(reinigt ein Trinkglas mit dem Tafeltuche und hält es prüfend gegen das Licht des Kandelabers)

Jetzt ein Schlückchen

Vom spanischen Weine...

(einschänkend)

Trinket doch

(artig)

Zur Herzensstärkung!

**Tosca**

(sitzt Scarpia gegenüber und sieht ihm fest ins Gesicht; sie stützt die Elbogen auf den Tisch, hält den Kopf zwischen den Händen und spricht im Tone der tiefsten Verachtung:)

Wie viel?

**Scarpia**

(unerschütterlich, indem er sich anschickt, zu trinken)

Wie viel?

**Tosca**

Den Kaufpreis!...

**Scarpia**

(lacht)

Sei's! Man sagt mir nach, dass Geld mich

Besticht; jedoch von einer schönen Dame

Niemals noch liess ich mich erkaufen, nie!

(mit betonter Anspielung)

Von einer Schönen liess ich niemals noch  
Mit Gelde mich erkaufen,...  
Soll die beschworne Pflicht ich einmal brechen,  
So weiss ich bessern Lohn mir, jetzt will ich  
Ihn fordern!... Wohl berührte manchmal mich  
Die Liebe,... doch

Seit heut erst ahn'ich voll Entzücken:

Du kannst allein beglücken! (er springt sehr erregt auf

Deine Seufzer und Thränen

Erweckten mein Sehnen,

Dein Blick des Hasses, der mich verdamnte,

Er war es, der mein Herz zur Gluth entflamte!

Seit Du den Mann der Wunden

So geschmeidig umwunden,

Bist Du auch mir verbunden,

Ja, nun auch bist Du mein!

(er nähert sich Tosca mit ausgebreiteten Armen)

**Tosca**

(hat unbewegt zugehört und ist von den zügellosen Worten Scarpia's wie versteinert)

Ha!

(sie springt auf und flüchtet hinter das Kanapee)

**Scarpia**

(verfolgt sie)

Du bist mein!

**Tosca**

(läuft entsetzt zum Fenster)

Ich stürze mich hinab da!

**Scarpia**

(kalt)

Als Pfand ist Mario mir geblieben!

**Tosca**

Schämst Du Dich nicht der niederträcht'gen Handlung?

(es fällt ihr ein, die Königin aufzusuchen, und sie läuft zur Thür)

**Scarpia**

(der sie durchschaut, bleibt ruhig zurück)

Ich brauche nicht Gewalt, nicht halt'ich Dich,

Geh ruhig...

(Tosca will mit einem Freudenschrei davon gehn; Scarpia hält sie höhnisch lachend mit einer Geberde fest)

Doch die Hoffnung trog Dich:

Nur einen Leichnam wird die Königin

Begnadigen!...

(Tosca weicht erschreckt zurück, starrt Scarpia an und lässt sich auf das Kanapee fallen; dann wendet sie den Blick mit einer Geberde des höchsten Abscheus und der tiefsten Verachtung von ihm ab)

(überzeugt und wohlgefällig)

Wie Du mich hassest!

**Tosca**

(mit vollem Hass)

O Gott!

**Scarpia**

So lieb'ich Dich gerade. (er geht auf sie zu)

**Tosca**

(empört)

Nicht

Berühre mich, Du Teufel! Hörst Du, hörst Du,  
Verruchter Satan! (flieht entsetzt vor ihm fort)

**Scarpia**

Pah! Was thut das! (kommt ihr noch näher)

Lodert, ihr Flammen!

Lieb'und Hass zusammen!

**Tosca**

Lass mich!

**Scarpia**

Komm doch! (versucht sie zu packen)

**Tosca**

(retirirt hinter den Tisch)

Lass mich!

**Scarpia**

(hinter ihr her)

Komm doch!

**Tosca**

Zu Hilfe! Hilfe!

**Scarpia**

(heiser)

Mein! Mein! (ferner Trommelschlag unterbricht die Scene)

Hörst Du jene Trommeln?

Zum letzten Wege rufen sie die Hochverräther.

Die Zeit ist kostbar!

(Tosca, die in schrecklicher Angst gelauscht hat, verlässt das Fenster und lehnt sich kraftlos auf das Kanapee)

Bald ist die letzte Arbeit unten dort

Gethan. Dort zimmern sie den Galgen schon. (näher sich ihr)

Dein Mario hat, wie Du's gewollt,

Kaum eine Stunde mehr zu leben.

(Tosca lässt sich, von Schmerz gebrochen, auf das Kanapee fallen. Scarpia schreitet kalt zu der einen Ecke des Tisches hin und nimmt Café, während er Tosca beobachtet)

## Tosca

(zart, mit innigem Gefühl)

Nur der Schönheit  
 Weiht'ich mein Leben,  
 Einzig der Kunst  
 Und Liebe ergeben.  
 Offen die Hände  
 Hatt'ich für Arme  
 Und gab meine Spende,  
 Gläubig gleich andern Frommen

Bin ich gekommen,  
 Niemals stand mein Altar von Blumen leer;  
 Die Jungfrau schien mir gnädig, (steht auf)  
 Und erfüllte all'mein Begehrt.

Nun richtet eine Stunde  
 Mein armes Herz zu Grunde!

Warum, mein Gott, suchst Du mich heim so schwer?  
 Meine Juwelen  
 Wollt'ich der Kirche schenken,  
 Verirrte Seelen

Durch heil'gen Sang zurück zum Himmel lenken,  
 Warum, mein Gott und Herr,  
 Suchst Du mich heim so schwer? (schluchzt laut)

## Scarpia

Entschliess Dich!

## Tosca

Willst Du, dass ich vor Dir kniee?

(sie wirft sich vor ihm nieder)

Sieh mit gefalteten Händen hier, (erhebt die gefalteten Hände)  
 Ja, siehe mich zu Füßen Dir,  
 Ich will bescheiden  
 Hier knien und leiden.

## Scarpia

Nur Eins willst Du nicht leiden,  
 Und ich soll mich bescheiden!  
 Höre: wie kannst Du noch zaudern?  
 Ich will Dir ja sein ganzes Leben  
 Für eine süsse Stunde geben!

## Tosca

(steht auf, mit tiefster Verachtung)

Geh! Geh! Du machst mich schaudern!  
 (es klopft an die Thür)

Wer da?

Scarpia

Spoletta

(tritt sehr eilig und erschöpft ein)

Euer Gnaden, Angelotti

Hat eben selber sich getödtet.

Scarpia

Hängt seinen Leichnam an dem Galgen auf!

Der Andre lebt doch noch?

Spoletta

Meint Ihr den Herrn

Caravadossi?

(Scarpia nickt bejahend)

Er wird zum Tod bereitet.

Tosca

(für sich)

O Gott, erbarme Dich!

Scarpia

(zu Spoletta)

Geduld noch!

(leise zu Tosca)

Also?

(sie nickt zustimmend mit dem Kopf und vergräbt ihn dann, vor Scham weinend, in den Kissen des Kanapees)

(zu Spoletta)

So höre!

Tosca

(Scarpia jäh unterbrechend)

Frei sein soll er gleich auf der Stelle!

Scarpia

(zu Tosca)

Das leider geht nicht an. Begnadigen

Kann ich ihn nicht. Nein, Alle müssen glauben,

Dass er gerichtet sei.

(auf Spoletta deutend)

Darauf versteht sich

Dort jener Mann.

Tosca

Wer aber bürgt mir?

Scarpia

Gleich sollt Ihr hören, was ich ihm befehle. (zu Spoletta)

Spoletta, schliesse!

(Spoletta geht eilig die Thür abzuschliessen, dann kehrt er zu Scarpia zurück)

Der Befehl jetzt lautet anders.

(er blickt Spoletta bedeutungsvoll an, der wiederholt mit dem Kopfe nickt, um zu zeigen, dass er Scarpia verstanden hat)

Jener Gefangne wird erschossen... doch merke:

So wie wir's machten beim Grafen Palmieri...

**Spoletta**

Eine Erschiessung...

**Scarpia**

(schnell mit besonderer Betonung)

Nur zum Scheine! Ganz  
Genau wie bei Palmieri! Wohlverstanden?

**Spoletta**

Ja, Euer Gnaden.

**Scarpia**

Geh!

**Tosca**

(die begierig zugehört hat, tritt dazwischen)

Doch will ich selbst es

Ihm sagen.

**Scarpia**

(zu Spoletta, auf Tosca zeigend)

Wohl, Du kennst die Dame. Merke:

(besonders hervorgehoben)

Um vier Uhr morgens...

**Spoletta**

(aufmerksam)

Ganz wie Palmieri.

(ab)

**Scarpia**

(bleibt bei der Thür stehen und horcht, wie Spoletta sich entfernt; dann, in Mienen und Geberden verändert, nähert er sich Tosca mit grosser Leidenschaft)

Ich löste mein Versprechen...

**Tosca**

(hält ihn an)

Nur noch Eines:

Einen Geleitsbrief wünsch'ich, um zu fliehen aus  
Dem Staat mit ihm.

**Scarpia**

(galant)

So wollt Ihr mir entschlüpfen?

**Tosca**

(mit Ueberzeugung)

Für immer, ja.

**Scarpia**

Ich thu' nach Euern Wünschen.

(er geht zum Secretär, um zu schreiben)  
(setzt wieder ab, um Tosca zu fragen)

Und welche Route nehmt Ihr?

Tosca

Die kürzeste.

Scarpia

Civitavecchia?

Tosca

Ja.

(während Scarpia schreibt, hat sich Tosca dem Fenster genähert; mit bebender Hand ergreift sie das von Scarpia gefüllte Weinglass, aber, indem sie es an die Lippen führt, bemerkt sie ein dolchartig zugespitztes Messer, das auf dem Tische liegt. Mit einem raschen Blicke zu Scarpia hin, der gerade mit dem Schreiben beschäftigt ist, und mit aller erdenklichen Vorsicht sucht sie sich das Messer anzueignen, und versteckt es dann hinter ihrem Rücken, sich dabei auf den Tisch stützend und immer zu Scarpia hinüber spähend. Dieser hat den Passirschein ausgefertigt, siegelt ihn und faltet das Blatt. Dann öffnet er die Arme und will Tosca an seine Brust ziehen)

Scarpia

(flüsternd)

O Tosca, endlich bist Du mein!

(sein Liebesgeflüster geht in einen furchtbaren Schrei über. Tosca hat ihm das Messer in die Brust gestossen)

Du Schlange!

Tosca

(schreit)

Ja, diesen Kuss gab Tosca Dir!

Scarpia

(mit gebrochener Stimme)

Zu Hilfe!

Ich sterbe!

(taumelnd will er sich an Tosca anklammern, die schauernd vor ihm zurückweicht)

Ah!

Tosca

(voll Haas)

Erstickst Du nun im Blute?

Scarpia

Zu Hilfe!

(er geräth unnütz in Wuth und sucht sich an der Lehne des Kanapees aufzurichten)

Hört mich niemand?

Tosca

Ein Weib hat ihn getödtet!

Scarpia

Ich sterbe!

Tosca

Du wirst Keinen wieder foltern!

## Scarpia

(schwach werdend)

Hilfe! Ach, ich sterbe!

(fällt nach einer letzten Anstrengung auf den Rücken)

## Tosca

Kannst Du noch hören? Rede! Sieh mich an,  
 Mich, Deine Tosca! Du, mein Scarpia!  
 Da hast Du nun Dein Stündchen!

## Scarpia

(röchelnd)

Hilfe! Hilfe!

Ich sterbe.

## Tosca

(neigt sich über ihn)

Stirb in Verdammniss! Stirb!

Stirb! Stirb!

## Scarpia

(ohne Stimme)

Ah!

(stirbt)

## Tosca

Er ist todt.

Ich will verzeihen!

(Ohne den Blick von Scarpia's Leiche abzuwenden, geht sie zum Tische, nimmt eine Flasche Wasser, befeuchtet eine Serviette und wäscht sich die Finger; dann tritt sie vor den Spiegel und ordnet ihr Haar. — Sie erinnert sich des Passirscheines, sucht ihn auf dem Schreibtisch, ohne ihn zu finden, und sieht endlich das Papier zusammengeballt in Scarpia's Hand. Sie hebt den Arm des Todten in die Höhe und lässt ihn wieder fallen, nachdem sie ihm das Papier abgenommen hat, das sie in ihrem Busen verbirgt).

Vor Dem da zitterte das ganze Rom einst!

(sie will fortgehen, hält aber wieder an, nimmt die beiden Kerzen von dem kleinen Tische links und entzündet sie an dem grossen Armleuchter des Tisches; dann löscht sie diesen aus und stellt den einen Handleuchter zur Rechten, den andern zur Linken von Scarpia's Haupte. Im Zimmer umhersuchend, erblickt sie ein Crucifix, nimmt es von der Wand herab, verneigt sich andächtig und legt es auf die Brust des Todten. — Ferne Trommeln. — Mit grosser Vorsicht richtet sich Tosca auf, geht und schliesst die Thür hinter sich ab).

(der Vorhang fällt schnell).



kein  
 Ein  
 führt  
 der  
 setzt